

Die Herstellung von Futtereweiß.

Mit dem vom Institut für Gärungswerte angegebenen Verfahren für die Massenzüchtung von Hefe zur Herstellung von Futtereweiß beschäftigt sich der Verband deutscher Breßhefefabrikanten in einer längeren Denkschrift, die eine Reihe schwerer Bedenken gegen das Verfahren geltend macht. Darauf näher einzugehen, ist hier nicht der Ort. Immerhin verdient es wohl Beachtung, wenn jetzt, wo angeblich eine Bewilligung von bedeutenden Reichs- und Staatsmitteln zwecks Verwertung des Verfahrens in allergrößtem Umfange angestrebt wird, der Verband unter Hinweis auf seine Bedenken die Forderung erhebt, „daß, bevor abschließende Entscheidungen von der Regierung getroffen werden, es nicht verabsäumt wird, aus dem Kreise der Wissenschaft und der Fachindustrie eine größere Zahl von Sachverständigen anzuhören und ihnen Gelegenheit zu geben, zu den Ansichten des Gärungsinstituts Stellung zu nehmen. Wir halten es für den allein zweckmäßigen Weg, daß einem aus unparteiischen Sachverständigen zusammengestellten Fachkollegium die Möglichkeit geboten wird, in eine eingehende Prüfung des Delbrück-Verfahrens einzutreten und insbesondere einen praktischen Versuch im Großbetriebe vorzunehmen. Erst, wenn die gutachtlichen Äußerungen einer derartigen Kommission vorliegen, könnte u. E. die Regierung eine endgültige Entscheidung treffen. Dagegen würde es den schwersten Bedenken begegnen, wenn lediglich gestützt auf Versuche im Kleinen und auf Grund von Mitteilungen, die, wie oben gezeigt, mit dem positiven Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen und der Praxis nicht in Einklang zu bringen sind, bedeutende staatliche Mittel zum Bau von Großanlagen usw. angewendet werden sollten.“ In einer solchen Begutachtung durch unparteiische Sachverständige sollten eigentlich alle Beteiligten das gleiche Interesse haben.